

» BAD NENNDORF

Eine Herausforderung für Mensch und Material



BAD NENNDORF (pd). In der Tier-Auffangstation hinter der Kläranlage am Bad Nenndorfer Bahnhof wird beste Arbeit geleistet. Das wird den Ehrenamtlichen zumindest von den Verwaltungsspitzen in den Rathäusern in Bad Nenndorf und Rodenberg bestätigt. Auch Besucher sind von der Anlage beeindruckt - wenn sie sich denn getraut haben, mit ihrem fahrbaren Untersatz dorthin zu fahren. Denn die Zufahrt ist übersät mit tiefen Schlaglöchern. Gerne würde die Vorsitzende des Tierschutzvereins Rodenberg, Bad Nenndorf und Umgegend die vor fünf Jahren in Betrieb genommene Station bei einem "Tag der offenen Tür" der Öffentlichkeit offiziell präsentieren. Doch sie traut sich nicht. "Ich kann doch keinem Besucher zumuten, diese gefährliche Piste zu befahren. Da macht sich noch je-

mand sein Auto kaputt", fürchtet sie. Wer zur Auffangstation hinter der Kläranlage fahren will, braucht starke Nerven. Die Zufahrt ist mit tiefen Schlaglöchern übersät. Selbst für die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Station ist das Befahren der schlechten Piste so etwas wie eine tägliche Mutprobe.

Der schlimme Zustand führt dazu, dass sich selbst die Helferinnen und Helfer jeden Tag aufs neue überwinden müssen, den Weg zu passieren. "Ich sehe schon kommen, dass wir bald gar keine Tiere mehr vermitteln können, weil die Interessenten nicht zu uns kommen können". Dann sei die nächste Konsequenz, die ehrenamtlich betriebene Auffangstation ganz zu schließen. Der strenge Frost im frühen Winter hat ganze Arbeit geleistet. Die Schlaglöcher sind noch tiefer geworden und die Fahrt zur Station ist so etwas wie eine "Mutprobe für Mensch und Material". Ein Grund für die Misere ist allem Anschein nach auch ein Kompetenzgerangel. Tierschutz ist Sache der Samtgemeinde, die Straße hin zur Auffangstation ist im Eigentum der Stadt. Bereits im Herbst 2009 ist der Tierschutzverein mit einem Antrag auf Ausbau der Straße gescheitert.

In einem Schreiben hat sich Jutta Schneider jetzt wieder an die Stadt gewandt. Rosemarie Börner von der Wählergemeinschaft Nenndorf (WGN) bezeichnete dieses im Bad Nenndorfer Finanzausschuss als "Hilferuf" des Vereins. Die Ratsfrau nahm den Brief zum Anlass, 5000 Euro als "Merkposten" in den Haushalt der Stadt aufzunehmen zu lassen. Nach den Worten von Stadtdirektor Bernd Reese habe der Verwaltungsausschuss entschieden, die Schlaglöcher zu füllen, wenn es das Wetter zulässt. Für eine neue Asphaltdecke gebe es keine Mehrheit.

Die Ausschussmitglieder sahen nicht unbedingt die Stadt in der Pflicht. Auf Antrag von Herbert Kruppa (SPD) einigte sich der Ausschuss schließlich darauf, dass die Verwaltung die Kosten für den Ausbau mit Asphalt oder Schotter ermitteln soll. Diese Berechnungen sollen im Bauausschuss vorgelegt werden, zusammen mit einer Auskunft darüber, in welcher Höhe sich die Samtgemeinde Nenndorf und die Samtgemeinde Rodenberg an den Ausbaukosten beteiligen würden.

Foto: pd

vom 12.02.2011 | Ausgabe-Nr. 6B

 Drucken |  Versenden

[« weitere Artikel](#)